

Beschlussvorlage

zu Punkt 15. für die öffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses (Gemeinde Osterrönfeld) am Montag, 8. Juni 2015

Beratung und Beschlussfassung über die Planung der Renaturierung des Nordteils des Wilden Moores

1. Darstellung des Sachverhaltes:

Beim Runden Tisch am 16.03.2015 wurde hauptsächlich über die Lösung der Konflikte im Bereich der Flächen um den 1. Moordamm (Plan anliegend) unter Berücksichtigung der Belange des Moorschutzes, des Straßenbaulastträgers und der Eigentümer diskutiert.

Während aus Sicht des Naturschutzes ein möglichst maximaler Anstieg des Oberflächenwassers erfolgen sollte, sind für die Gemeinde (Träger der Straßenbaulast) als Eigentümer des 1. Moordamms zu hohe Wasserstände für die Befahrbarkeit problematisch. Auch die Eigentümer der einzelnen Grundstücksflächen werden durch einen weiteren Anstieg des Oberflächenwassers in ihren Nutzungsmöglichkeiten beeinträchtigt.

Frau Bretschneider vom LLUR erklärte, dass zur Erfassung und Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten eine Planung der Vernässungsmaßnahmen im Nordteil des Wilden Moors erfolgen sollte.

Die Planung könne bei einem Kostenumfang von bis zu 50.000 € bei der Stiftung Naturschutz beantragt werden, diese werde dann dort im Falle der Bewilligung aus dem Moorschuttfonds zu 100 % gezahlt.

Außerdem berichtete sie, dass die Landesregierung in den nächsten Jahren beabsichtigt, das Wilde Moor vom Landschaftsschutzgebiet zu einem Naturschutzgebiet aufzuwerten.

Frau Walter von der Stiftung Naturschutz informierte, dass die Gemeinde den Antrag für die Planung stellen müsse, nach der Bewilligung kann dann ein Planungsbüro über eine Preisanfrage ermittelt werden, das dann mit den entsprechenden Leistungen (Auflistung anliegend) beauftragt wird.

Sie erläuterte, dass die Überplanung aus Vorgesprächen, Materialsichtung, Begehungen, Erfassung der hydrologischen Situation, kartographischer Darstellung, der Planung und Textfassung und dem LV für die Umsetzung besteht.

Darüber hinaus beinhalten ergänzende Erhebungen eine Status Quo-Dokumentation, verschiedene Profilbohrungen, Vegetationsaufnahmen und Sondierungen.

Zur optimalen Vernässung sollten die Moorflächen möglichst zusammenhängend liegen. Grundstückseigentümern, die ihre Flächen weiterhin landwirtschaftlich nutzen wollen, könnten Tauschflächen angeboten werden.

Sofern eine Trennung von Moorflächen und anderen Grundstücken nicht möglich ist, können durch die richtige Positionierung der Dämme die zu vernässenden Flächen auch neben trockeneren Flächen liegen. Auf diese Weise würde ggf. auch der Moordamm trocken gehalten und weiter für landwirtschaftlichen Verkehr genutzt werden.

Bei mehreren Grundstückseigentümern bestand während des Runden Tisches Skepsis bzw. es wurden Bedenken hinsichtlich der Planungsabsichten und der künftigen Nutzungsmöglichkeiten der Flächen gesehen.

Deshalb wurden alle betroffenen Grundstückseigentümer nochmals zu einem separaten Gespräch am 11.05.2015 eingeladen, bei dem vom Bürgermeister konkreter erläutert wurde, wie eine weitere Entwicklung aussehen könnte und welche Auswirkungen sie auch für die einzelnen Grundstücke hätte.

In der Planungs- und Umweltausschusssitzung am 01.06.2015 wurde beschlossen, dass nochmals alle Grundstückseigentümer angeschrieben werden und schriftlich erklären sollen, ob sie die in Zusammenhang mit der Erstellung des Gutachtens erforderlichen Begehungen und weiteren Maßnahmen auf ihren Grundstücken zulassen oder ablehnen.

2. Finanzielle Auswirkungen:

Für die Überplanung entstehen der Gemeinde keine Kosten.

3. Beschlussvorschlag:

Ergibt sich aus der Diskussion.

Im Auftrage

gez.
Marc Nadolny